



Körpersprache Hund – Mensch

Anzeichen für Stress und Unsicherheit beim Hund:

- Erweiterte Pupillen
- Man sieht das Weiße in den Augen
- Die Ohren sind nach hinten/oben gezogen
- Die Ohren und/oder der Kopf bewegen sich ruckartig
- Lippenlecken
- Hohe Körperspannung
- Ausgeschachteter Penis
- Aufgestellte Rückenhaare (nicht willentlich steuerbar)
- Schweißpfoten
- Strecken des Körpers, ggf. auch mit abgesenktem Vorderkörper
- Schütteln
- Kratzen
- Einfrieren, sich nicht mehr bewegen können
- Urinieren / Markieren
- Die Rute hängt runter, oftmals wie ein Lämmerschwanz
- Aufgekrümmter Rücken
- Hecheln und speicheln
- Tränende Augen/ Speichelfluss

Weiterhin:

Die ganze Bandbreite von Lautäußerungen:

- Stereotypes oder auch schrilles Bellen. Einige der Hunde bellen aber auch eher tief, und wieder andere bellen einfach dauerhaft.
- Übersprungsverhalten wie zum Beispiel schnüffeln, buddeln, Spielaufforderungen etc.
- Hunde, die sehr gestresst sind, können nicht lernen.

Körpersprache, die vom Hund als angenehm empfunden wird:

- In die Hocke gehen / Klein machen.





- Seitlich zum Hund stehen / hocken.
- Körper gerade halten.
- Unter dem Fang und am Hals kraulen.
- Blinzeln.
- Spielbewegungen.
- „Fragen“, ob der Hund Kontakt aufnehmen möchte.
 - Streicheln Sie den Hund und hören dann kurz auf. Geht der Hund weg oder zeigt Zeichen von Stress (s.u.) hören Sie auf und lassen ihn in Ruhe
 - Sucht er Nähe und Kontakt können Sie weitermachen.

Körpersprache, die vom Hund als unangenehm empfunden wird:

- Anstarren
- Frontale und / oder zu schnelle Annäherung
- Schnelles / ungeschicktes Greifen nach dem Hund
- Darüber beugen
- Von oben an Kopf, Hals oder Rücken fassen

